

Postzins placata v gotovini



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerel, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4 Telefon 24

Besuchspreise:

Abholen, monatlich . . . Din 20—
 Zustellen 21—
 Durch Post 20—
 Ausland, monatlich . . . 30—
 Einzelnummer Din 1— bis 2—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzuladen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Anzeigenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Jurčičeva ulica 4, in Lubljana bei Aloma Company, in Zagreb bei Interreklam d. d., in Graz b. Riesenfeld, Ralteiger, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Nr. 75.

Maribor, Samstag den 31. März 1928

68. Jahrg.

Mussolini, Trianon und Frankreich

E. R., Paris, Ende März.

Kürzlich besuchte Lord Rothermere, der bekannte publizistische Verfechter der Daily Mail, die Hauptstadt Italiens. Mussolini gewährte dem englischen Bewunderer des heutigen faschistischen Italien ein Interview, welches dann in 400 amerikanischen Zeitungen — den Rothermere-Zeitungsorgani in England nicht inbegriffen — zum Abdruck gelangte. Der Duce brachte darin Italiens „Friedenswissen“ zur Art und Weise, erklärte er im Trianon-Vertrag die grausame Tortur einer Nation, und schließlich setzte er sich für die Achtung der Friedensverträge ein. Man braucht die Grundlagen der gegenwärtigen europäischen Politik wirklich nicht zu kennen, um zu begreifen, daß sich der Duce da einmal in Gegenständlichkeiten verstrickt hat, die die französische Politik auszunutzen geradezu sich genötigt sieht. Frankreich kann nicht ruhig bleiben, wenn von einer Revision des Trianon-Vertrages die Rede ist. Umso weniger aber, wenn die Worte über die Lippen eines verantwortlichen Staatsmannes kommen. Mussolini scheint nicht recht gewußt zu haben, was er fordert: die Unverletzlichkeit der Verträge einerseits, die Revision eines dieser Verträge andererseits. Ist es die fragliche Liebe zu Horthy-Ungarn, die ihm das Wort von der Trianon-Revision diktiert hat?

Der französische Standpunkt in der Mitteleuropa-Frage ist vollkommen klar. Wie wichtig aber der französische Standpunkt ist, weiß man sowohl in Rom als auch in Budapest sicherlich einzuschätzen. Die Pariser Presse gibt unverhohlen der Meinung Ausdruck, daß die Friedensverträge als Einheit, als Gesamtkomplex und Mosait gewissermaßen, anzusehen seien.

So schreibt beispielsweise das „Echo de Paris“: Verspricht man derlei Ungarn, dann können morgen Deutschland und Oesterreich, die dasselbe — auf Kosten Italiens verlangen könnten. Mussolini spiele mit dem Feuer, seine Rolle sei eine zweideutige. Man werde jetzt abwarten, wie die Staatsmänner der Kleinen Entente darauf reagieren würden. Die Revision des Trianon-Vertrages sei eine Gefahr. Wäre an der Spitze der französischen Regierung ein Staatsmann mit Verantwortungsgefühl gegenüber seinem Volke und Europa, er müßte Mussolini in die Schranken weisen. Im übrigen sei es natürlich, daß mit Rücksicht auf die Komplexität der ethnographischen Zusammensetzung des Donaubedens die Staatsvölker nicht überall homogen seien.

Der „Petit Parisien“ stellt die Frage, woher Europa käme, wenn jeder Staat seine Interessen an die erste Stelle setzen und die Herabsetzung des status quo verlangen würde.

„Deuxre“ will es nicht ableugnen, daß ein beträchtlicher Teil des ungarischen Volkes auf rumänischem und tschechoslowakischem Territorium lebe. Mussolini möge aber nicht vergessen, daß über 100.000 Deutsche in Südbukowina und über 500.000 Slowaken im Küstenlande leben. Wenn jemand schon großmütig sein wolle, so möge er es auch sein, aber nicht auf Rechnung der anderen.

Der „L'Espresso“ erklärt sich offen gegen

Mieterschutz durch die Gemeinden?

Ein Gesetzentwurf des Ministerrates

Em. Beograd, 30. März. Der Ministerrat beschäftigte sich gestern mit der Frage des Mieterschutzes nach dem 1. Mai und entwarf in diesem Zusammenhange den nachstehenden Plan:

1. Die Gemeinderäte von Gemeinden mit über 3000 Einwohnern sowie jener Gemeinden die in unmittelbarer Nähe von Städten mit über 20.000 Einwohnern liegen, werden mit der Gültigkeit bis 1. Mai 1930 ermächtigt:

a) die Mieten für Wohnungen mit höchstens 4 Zimmern zu maximieren, wobei die Küche und sonstigen Nebenräumlichkeiten nicht inbegriffen sind.

b) die Hausbesitzer zu nötigen, die nach 1. Mai 1928 geleerten Wohnungen in einer bestimmten Frist, die nicht über 14 Tage hinausgehen darf, einem der Wohnungsbewerber zu vermieten;

c) den Umbau von Wohnungen in Geschäftslöcher zu verbieten, wenn sich der betreffende Hausbesitzer nicht verpflichtet, eine gleichwertige Wohnung zu errichten;

d) alle Delogierungen jener Wohnungsmieter aufzuschieben, die jetzt den Mieterschutz noch genießen, und zwar auf die Dauer von drei Monaten und nur im Falle, wenn der Betreffende nicht einmal eine Notwohnung besitzt, in die er einziehen könnte.

2. Der im Artikel 1. a) vorgesehene Mietzins darf nicht unter den achtfachen Vorkriegszins maximiert werden.

3. Von der Einschränkung im Sinne des Artikels 1. c) können auf Grund eines besonderen gemeinderätlichen Beschlusses einzelne Fälle ausgenommen werden, wenn dies für den wirtschaftlichen Bestand des Interessenten unumgänglich notwendig ist.

4. Gemeinden, die im Sinne des Artikels 1. b) die Delogierung von Wohnungsmietern länger als auf einhalb Monate verschieben, sind verpflichtet, in dieser Zeit für die Delogierten provisorische Wohnungen aufzufinden und wohnbar zu machen.

5. Die Gemeinderäte bzw. Gemeindegerichte können mit Geldstrafen bis zu 10.000 Dinar bestrafen:

a) diejenigen Hausbesitzer, die einen höheren als den festgelegten Mietzins fordern sollten;

b) diejenigen Hausbesitzer, die im bestimmten Zeitraum die freien Wohnungen nicht vermieten sollten;

c) diejenigen Hausbesitzer, die ohne Bewilligung Wohnungen in Geschäftslöcher umwandeln sollten.

6. Auf dem Territorium jener Gemeinden, die sich aller oder auch nur einzelner Ermächtigungen dieses Gesetzes bedienen

jede Revision des Trianon-Vertrages, da eine derartige Revision den Versailler Vertrag und darüber hinaus den ganzen Rechtszustand in Europa bedrohen könnte. Mussolini dürfe nicht vergessen, daß Polen, Jugoslawien und die Tschechoslowakei niemals in eine Revision der Grenzen einwilligen würden, da gerade deshalb die Kleine Entente gegründet worden sei.

solten, darf niemand zwei Wohnungen besitzen.

7. Der Minister für soziale Fürsorge wird ermächtigt, die nötigen Durchführungsbestimmungen zu diesem Gesetz zu erlassen.

8. Tritt dieses Gesetz in Kraft, dann verlieren alle bisherigen Bestimmungen u. Gesetze, die im Widerspruch zu den Bestimmungen dieses Gesetzes stehen sollten, ihre Wirksamkeit.

Ueber diesen Gesetzentwurf wird heute der Ministerrat verhandeln, um die definitive Entscheidung zu treffen.

Stupschtina

EM. Beograd, 30. März. Die heutige Plenarsitzung der Stupschtina ging nach Erledigung der Protokollformalitäten sofort zur Tagesordnung über: Novelle zum Patente- und Industrieigentumsgesetz. Handelsminister Dr. Spahog legte in einem kürzeren Exposé die Grundlagen der Novelle dar, die sich auf die Pariser internationale Konvention von 1883 sowie auf die Haager Konvention 1925 stützt. Es handelt sich um den Schutz der Patente und der Muster, ferner um den moralischen und materiellen Schutz der Erfinder.

Abg. Larić beantragte einige Abänderungsanträge, die die Sicherstellung gegen über den staatlichen Kommissionen im Hinblick auf eventuellen Mißbrauch abzielen. Der Handelsminister nahm diese Anträge an, worauf der Entwurf grundsätzlich mit 159 Stimmen angenommen wurde. In der Spezialdebatte beantragte der Handelsminister die Abänderung der Artikel 3 und 67 der genannten Novelle, worauf das Gesetz angenommen wurde.

Sodann gelangte der Entwurf des Wafentpatentes zur Beratung, welcher der Opposition zu leidenschaftlichen Auseinandersetzungen m. d. Negativmajorität Veranlassung gab. In die Debatte griffen nach der Begründung durch den Innenminister Dr. Korosec mehrere Abgeordnete der Opposition. Die Sitzung dauert zur Stunde noch an.

Kurze Nachrichten

EM. Paris, 30. März. Der Ingenieur des staatlichen Luftfahrtamtes, P. Radon, ist gestern mit seinem Flugzeug abgestürzt. Er erlag wenige Minuten später seinen Verletzungen.

EM. Paris, 30. März. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Schanghai soll der frühere Ratgeber der Kuomintang-Partei, Doro-din, wieder nach China zurückgekehrt sein. Er reist mit einem solchen österreichischen Paß auf den Namen „Schmidt“. Mit seiner Rückkehr fällt ein Wiederaufleben der revolutionären Agitation in China zusammen.

EM. Rom, 30. März. In Udine wurden gestern nachmittags vom meteorologischen Observatorium wieder leichte Erdstöße verzeichnet. Nach den bisher vorliegenden Mel-

dungen hat das Erdbeben in Friaul elf Tote und vierzehn Schwerverwundete gefordert. Die Zahl der Leichtverletzten ist noch nicht festgestellt.

EM. Rom, 30. März. Das Präsidium der italienischen katholischen Jugendverbände hat zum Zeichen des Protestes gegen die von Mussolini beabsichtigte Auflösung der Organisation in einem Rundschreiben die Mitglieder aufgefordert, am Karfreitag durch 24 Stunden nicht zu rauchen.

Börsenberichte

Zürich, 30. März. Devisen: Beograd 9.1325, Paris 20.4325, London 25.34175, Newyork 519.12, Mailand 27.425, Prag 15.385, Wien 73.05, Budapest 90.70, Berlin 124.125, Warschau 58.25, Brüssel 72.46, Bukarest 3.24, Sofia 3.75.

Zagreb, 30. März. (Effektenbörse.) Devisen: Wien 7.985 — 8.015, Berlin 13.5775 — 13.6075, Budapest 9.922—0, Mailand 299.25—301.25, London 277.09—277.80, Newyork 56.735—56.935, Paris 222.80—224.80, Prag 168.03—168.83, Zürich 1093—1096. — Staatswerte: Kriegsschaden Kassa 440—441, Arrangement 440.5—441, April 444—445, Dezember 472—473. Agrarschuld 58—58.75. — Bankwerte: Agrarbank 18—18.50, Hypothekar 58—59, Jugobank 90—91 ex Kupon, Kroatische Kredit 85—85.50, Erste kroatische 800—802.50, Serbische 144—0, Laibacher Kredit 135—136, Nationalbank 6900—7100. — Handels- und Industriewerte: Gutmann 200—240, Slavets 112.50—117.50, Slavonija 12—14, Trifailer 500—505, Bedce 140—0, Union 240—0, Ofijer Zuder 525—530, Drava 555—560, Broder Waggon 51—52, Ofijer Eisen 160—0, Danica 140—147.

Ljubljana, 30. März. Devisen: Berlin 1359.25, Zürich 1095, Wien 800, London 277.42, Newyork 56.835, Prag 168.43, Mailand 300.38, Paris 223.80. — Effekten (Geld): Celjska 164, Laibacher Kredit 135, Kreditanstalt 157—175, Bedce 135, Krainische Industrie 230, Ruše 265—280, Baugesellschaft 56, Sesir 125. — Dollz in r t: Tendenz unverändert. Abschluß 4 Waggonen Buchenlöcher, von 25 cm. Radius aufw., von 2 m. Länge aufw., prima, sekunda, franko Waggon Verladestation 390. — L a n d w. P r o d u k t e: Tendenz unverändert. Keine Abschlässe. Preise unverändert.

Aus aller Welt

Ueber die Niagara-Fälle werden schaulustige Reisende auf einem Gestell, dessen Räder auf Drahtseilen hingeleiten, befördert.

Südlich der Ortschaft Daidborn in Holstein befindet sich ein sagenumwobener Prophetensee, dessen Wasser bei Regen merkwürdigerweise fällt, bei Trockenheit steigt. Man bringt die seltsame Naturerscheinung mit dem Moor der umgebenden Landschaft in Verbindung.

Die letzten Sportwinter haben ergeben, daß beim Eisschnelllauf geringere Leistungen als früher hervorgebracht werden.

Thea Alba, eine hübsche junge Dame, erweckte im Variété Kuffchen durch ihre artistischen Höchstleistungen. Diese bestanden darin, daß Thea Alba gleichzeitig fünf Weltstädte auf eine Wandtafel schrieb, eine mit dem Munde und die zwei mit einer Hand.

Kreistag

Schluß der Tagung — Nachtragskredite und Ermächtigungen — Novellierung der Dienstpragmatik

ig. Maribor, 29. März.

Vor Beginn der auf 16 Uhr anberaumten Plenarsitzung trat der Verwaltungsausschuß zu einer kurzen Sitzung zusammen um einige Abänderungsanträge des Kreis-ausschusses, betreffend die Dienstpragmatik der Kreisangestellten, durchzuberaten.

Nach Beendigung dieser fast dreiviertelstündigen Beratung eröffnete Kreistagspräsident Dr. Leskova die Sitzung und erteilte dem Obmann des Finanzausschusses, Abg. Dr. Veblic, das Wort. Redner beantragte die Annahme der bereits vorgelegten Nachtragskredite im Betrage von 3.995.000 Dinar, ferner eine Ermächtigung des Kreis-ausschusses betreffend die freie Verfügung mit Mobilien bis zum Werte von 500.000 Dinar sowie über den Ankauf des Rebeckchen Besitzums in Celje zwecks Errichtung eines Kinderhortes.

Sämtliche Anträge wurden einstimmig angenommen.

Hierauf brachte der Referent des Verwaltungsausschusses, Abg. Dr. Sebastian Schaubach die Novelle zur Pragmatik der Kreisangestellten zur Vertiefung. Es handelt sich um die Uebernahme einer Reihe von staatlichen Angestellten, die durch die Uebernahme der Agenden zu übernehmen sind, ferner um den Pensionsfonds und

dessen Organisation, um den Bau eines Wohngebäudes aus diesem Pensionsfonds. Die Novelle wurde nach einer kurzen, sachlichen Debatte, die mehr der Aufklärung über das zu Genehmigende diente, und in die die Abg. Gröar, Canzel und Kreistagspräsident Dr. Leskova eingriffen, angenommen.

Hierauf verlas der Referent des sozialpolitischen Ausschusses, Abg. Dechant Saja mehrere Anträge, die im Ausschuß bereits ausgearbeitet worden waren. Der Kreis-tag

genehmigte einen Antrag des Kreis-ausschusses, monach den Kriegsbeschädigten aus der Venezia Giulia und aus Kärnten moralische Hilfe zugute kommen wird, damit sie die Erweiterung des Kriegsent-schädigungsgesetzes auch auf ihre Fälle erlangen. Zwei wichtige Anträge des Abg. Märdendorf (Soz.), betreffend den Abbau der Arbeiterschaft in den Bleigruben von Mexica und dem Stahlwerk Gustanj sowie ein Antrag über die Pensionsfrist-messung der Bergarbeiter wurden mit un-wesentlichen stilistischen Abänderungen ein-stimmig angenommen.

Zum Schluß gelangte durch den Referen-ten Abg. Kranc das Material des Pe-titionsausschusses vor das Plenum, worauf die Tagung geschlossen wurde.

Die nächste Tagung wird voraussichtlich im Mai stattfinden.

André Canu sagte zu, machte es sich zur Bedingung, daß das Gastspiel erst nach seiner Hochzeit stattfinden.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieses Eheprojekt mit der Tragödie des Weigen-spielers in engem Zusammenhang steht; denn André Canu, der ein ziemlich flottes Leben führte, hat Beziehungen zu mehreren Frauen unterhalten und war sehr ent-schlossen, vor seiner Eheschließung diese Ver-hältnisse zu klären. Wie aus der in seiner Woh-nung vorgefundenen Korrespondenz hervor-geht, stieß die Verwirklichung seiner Pläne in einem Falle auf starken Widerstand. Die Frau, um die es sich hier handelt, konnte noch nicht ausgeforscht werden. Vielleicht war sie es, die André Canu zu einem lech-ten Stekdicheln nach Argenteuil gelockt und dort ermordet hat.

Canu stammt aus einer angesehenen Fa-milie. Sein Onkel ist ein hoher Funktionär der französischen Eisenbahnverwaltung.

Tagesbericht

500 Familien obdachlos

Das Hochwasser in der Ebene von Ca-vercere in der Provinz Venedig ist sehr bedrohlich geworden. Der Fluß Gorzone ergießt sich mit Gewalt durch die durch-brochenen Dämme auf die großen Felder. Trotz der von Hunderten von Arbeitern errichteten Notdämme erreichen die Fluten drei weitere Ortschaften. Sollten die errich-teten Sanddämme nicht standhalten, so würde die ganze Ebene bis an das Meer überflutet werden, wodurch auf den Feldern ein Sachschaden von 30 Millionen Lire verursacht würde. Etwa 500 Familien sind obdachlos.

rechnet, von Bäumen und Buschwerk völlig rein zu halten, damit die Bildung von Moskito Brutstätten verhindert würde. Allein die Durchführung dieser Bestimmung erfor-dert 2000 Arbeiter und kostet eine Million Dollar.

Die Tragödie des Weigen-spielers

Es sind etwa acht Tage her, daß in der Nähe von Argenteuil, eines Vororts von Paris, die Leiche eines elegant angezogenen jungen Mannes am Ufer der Seine aufge-funden wurde. Schon die erste oberflächliche Untersuchung ergab die Gewißheit, daß der Mann ermordet worden war. Die Identität des Toten war leicht festzustellen, obwohl aus seinen Taschen keine Dokumente zum Vorschein kamen. Der Mörder hatte eine goldene Armbanduhr unberührt gelassen, auf deren Deckel der Name André Canu eingraviert war. Auch einen kleineren Geld betrag haben die Kriminalbeamten bei dem Toten gefunden. Es war daher vom ersten Augenblick an klar, daß kein Raubmord vor-lag.

André Canu hatte eine kleine Wohnung in der Rue Saint-Honoré inne. Er war in seinem Hauptberuf Mechaniker und Gitar-monteur, betrachtete jedoch die Ausübung dieses Handwerks als vorübergehenden Ver-werb, dann seine Leidenschaft gehörte ganz der Musik. Er war ein vorzüglicher Violinist und hat als Weigen-spieler bei zahl-reichen Konzertveranstaltungen mitgewirkt. Etwa vier Wochen vor seinem tragischen Tod reiste er in einen Balkaal der Hauptstadt das erste eigene Konzert, dessen Erfolg für seine Zukunft viel zu versprechen schien. Der Vertreter einer Konzertagentur machte ihm damals den Vorschlag, seinen Namen als Mechaniker anzugeben und als Geige eine Konzertsuite durch die fran-

zösischen Konzertsäle zu unternehmen. An-dré Canu sagte zu, machte es sich zur Be-dingung, daß das Gastspiel erst nach seiner Hochzeit stattfinden.

Ein holländischer Konsul in Dalma-tien. Zum Honorarkonsul der südamerika-nischen Republik Bolivien wurde Herr An-ton Tomelie in Split ernannt, der bereits das Exequatur erhielt.

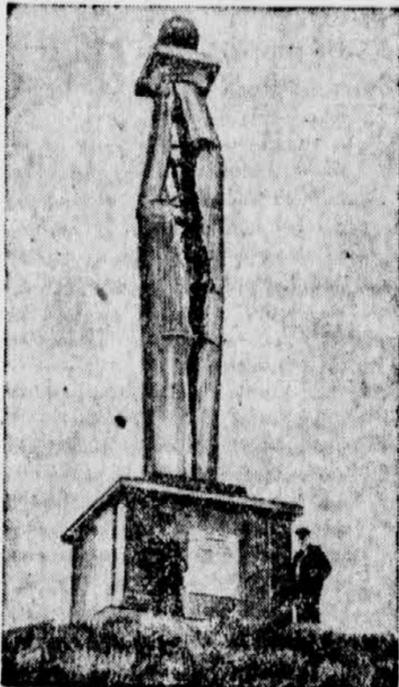
Beograder Mittelschüler in der Tsche-choslowakei. Vor einigen Tagen ist eine Anzahl technischer Mittelschüler in Beo-grad unter Führung ihrer Professoren nach der Tschechoslowakei abgereist, wo sie u. a. auch die großartigen Stodawerke in Bilfen besichtigten. Ihr Aufenthalt in Böhmen wird mehrere Tage dauern. Bei dieser Ge-legenheit sollen noch zahlreiche andere Städte und Industrieanlagen besichtigt wer-den.

Abbau im Postdienst. Die Postdirektion in Subjiana erhielt vom Ministerium den Auftrag, infolge Kürzungen im Etat vor-zuschlagen 50 Diurnisten in ihrem Bereiche abzubauen.

Eine Reihe schöner Sommer in Sicht? Seit bald 20 Jahren, so stellt ein schweize-rischer Meteorologe fest, hatten wir nun nördlich der Alpen eine Norm kühler und regnerischer Sommer und milder Winter. Die bekannten Brüdnerschen Untersuchun-gen hätten, so führt der Wetterkundige aus, in fast tausendjähriger Beobachtung Perio-den schöner und schlummer Sommer fest-gestellt, die sich in ziemlich regelmäßigem Rhythmus gegenseitig ablösen. Auf Grund dieser Brüdnerschen Periodenlehre könne man aber prophezeien, daß die Sommer von nun an auf eine Reihe von Jahren hinaus wieder trockener und wärmer wär-den.

Eine Eisenbahn in den Himalaya. Mit der neuen Himalaya-Bahn, mit deren Ver-messung jetzt begonnen worden ist, wird ei-

Die Kraft des Blitzes



Die Mac-Dachlin-Gedenksäule bei Auckland (Neuseeland), die kürzlich durch einen Blitz gespalten wurde.

Der größte Glauber der Welt

Im amerikanischen Staate Alabama be-findet sich ein elektrisches Kraftwerk im Bau, das nach seiner Fertigstellung den größten künstlichen See der Welt aufzuwei-sen hat. Das Wasser wird die ungeheure Fläche von 24.300 Hektar bedecken, die heu-te noch Wälder und fruchtbare Acker sind. Das Kraftwerk liegt etwa 100 Kilometer von der Stadt Birmingham entfernt. Der künftige See, Lake Martin, erhält stellen-weise eine Breite von 30 Kilometer. Rund um ihn wird eine fast 1000 Kilometer lange Autostraße laufen, da man damit rechnet, daß Lake Martin auf Touristen und Ver-gnügungsreisende eine starke Anziehungskraft ausüben wird. Ehe man die Arbeiten beginnen konnte, mußte eine kleine Stadt für die Unterbringung der 4000 Arbeiter er-baut werden. Der Unternehmerin, der Ala-bama Power Co., wurden vor Erteilung der Bauerlaubnis verschiedene bemerkenswerte Bedingungen auferlegt. So mußte sie sich verpflichten, alle Bäume, deren Wipfel über den Wasserpiegel des zukünftigen Sees her-ausragen könnten, fällen zu lassen, ferner die Ufer auf eine Entfernung von acht Me-tern, vom niedrigsten Wasserstande an ge-

Das gelbe Meer

Urheberrechtlich geschützt dem Lit. Kur. M 22 Liede, Dresden 21.

Roman von Marie Stahl.

Da riß Achim die wartende Gestalt in seine Arme, und seine Küsse brannten auf ihren halbgeöffneten Lippen. Er war auf der Insel der Seligen, im weiten Meere Bergessheit.

S. Kapitel.

Beim Geheimen Regierungsrat Kroned in Ellernförde war heute Familien Sonntag. Kroneds bewohnten eine hübsche Villa in den Anlagen vor der Stadt, mit einem ei-genen Garten. Der kleinen Villa mit den blütenumrankten Erkern sah man von au-ßen das behaglich vornehme Heim an, das mit dem Garten harmonierte, der wie ein Schmuckkästchen gehalten war. Angrenzende Gärten und die schattigen Alleen der An-lagen schlossen als grüne Mauer die Augen welt ab, und nur das ferne Rollen der Elek-trischen auf der Chaussee gab das Gefühl der Verbindung mit der Stadt.

Der Hausherr war eben mit seinem äl-teren Bruder, Erzellenz General z. D. Me-gander Kroned, und mit seinem Schwager, dem Rentier Guido v. Schmaffon, bei dem üblichen Rundgang durch den Garten. Die

Rosenblüte und das Spalterobst wurden be-sichtigt; der Regierungsrat kannte jeden Trieb und jede Knospe und machte soll Stolz auf die Erfolge seiner Sorgfalt und Mühen aufmerksam. Man verweilte bei die-sem und jenem Exemplar, tauschte Erfah-rungen und Meinungen aus, indem man behaglich gute Zigarren dazu rauchte. Es war ein Vergnügen, auf den sauberen Kies-wegen, zwischen den samtgrünen Rasenlä-chen zu Luftwandeln, die im Schmutz aus-erlesener Fiersträucher und wohlgepflegter Blumenrabatten prangten. Dazu sangen die Amseln und Finken in den Büschen ih-re schönsten Sonntagslieder.

Im Kleinen, von Crimson Rambler be-deckten Gartenpavillon saßen die drei Gat-tinnen und Schwägerinnen mit der Haus-tochter Lotte. Auch hier ging es sehr behau-lich zu. Da man sich jeden Sonntag der Reihe herum in den drei Geschwisterfamilien be-suchte und sich außerdem noch zuweilen in der Woche am dritten Ort traf, war man stets gegenseitig orientiert.

Die Damen hatten eben mit großem Wohl-behagen eine Erdbeercrème verkostet, die die 22jährige Lotte bereitet hatte. Tante Laura, Frau v. Schmaffon, erklärte, daß ihre Pau-line sie nicht besser machen könne, und hat-te das höchste Lob aus ihrem Munde, denn Pauline galt für ein Juwel unter den Köchinnen. Schmaffons waren Kei-

schmeder, sie hatten keine Kinder und konn-ten nach dem Verkauf ihres Gutes das Le-ben in Ruhe und Wohlbehagen genießen. Sie bewohnten eine der schönsten Villen in der vornehmen Parkstraße, hielten sich ei-nen Diener und ein eigenes Coupé, wozu ihnen ein Fuhrwerksbesitzer die Pferde nach Wunsch lieferte. Beide litten an zu starkem Embonpoint und mußten jeden Sommer nach Marienbad.

General Kroneds hatten zwei in entfernten Garnisonen verheiratete Töchter und einen Sohn, der gegen die Neigung des Vaters Mediziner und Assistent an einer großen Berliner Klinik war. Die Töchter brauchten beide Zulage, weshalb Generals sich einschränken mußten. Sie hatten eine Etagenwohnung in der Stadt, die Genera-lin kochte selbst und behalf sich mit einem kleinen Dienstmädchen vom Lande, das sie sich anlernte. Aber sie sah trotz ihres auf-gelärten schwarzen Seidenkleides mit ihrer großen, etwas hageren Gestalt vornehmer aus als die kugelrunde Tante Laura im Glanz einer hochmodernen Sommertoilette aus Berlin.

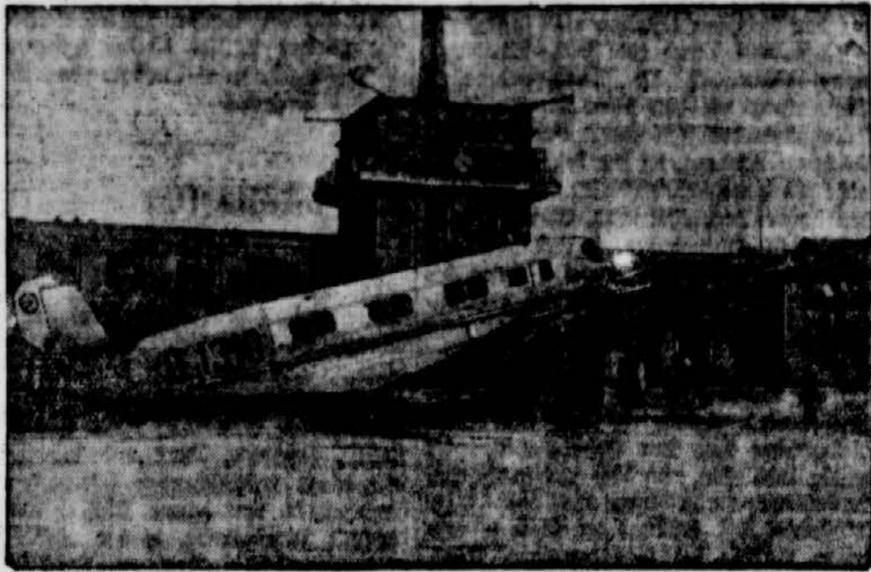
Die anmutigste von den drei Schwägerin-nen war Adelheid Kroned, die Regierungs-rätin. Sie gehörte zu den seltenen Frauen, die den Fäuber ihrer Mädchenjahre nie ganz einbüßen, die selbst als Matronen und als Greisinnen noch hold und lieb anzu-

hen sind und das Haus, in dem sie walten, zu einer wahren Heimstätte zu machen ver-stehen. Ihre Tochter Lotte ähnelte dem Va-ter und noch mehr der Mutter ihres Va-ter, über dessen Schreibtisch, in einem lau-schigen Erker der Villa, das etwas verblaß-te Pastellbild eines über schlanken, jungfräu-lichen Weibes im weißen, gestickten Empire Kleid hing, mit einem grünseidenen Schal und griechischen Loden, dem sie zum Ver-wecheln glich. Sie hatte dieselbe kerzenge-rade, etwas herbe Gestalt, ohne mager zu sein, dasselbe feine, teusche Gesicht mit den ehrlichen, samtgrauen Augen, das nicht schön war, aber sehr vornehm und anzie-hend wirkte.

Tante Clementine, die Generalin, las jetzt Briefe ihrer Töchter vor. Agnes suchte verzweiflungsvoll nach einem Kinderfräu-lein, das für wenig Gehalt übermenschliche Tugenden aufweisen sollte. Sie hatte drei Kinder und erwartete das vierte. Elsa klag-te auf vier entgeschriebenen Seiten über nervöses Kopfschweh, die Mängel einer klei-nen Garnison, die hohen Fleischpreise und die Unfähigkeit des Gatten, sich einzu-schränken.

Die drei Frauen besprachen diese Dinge lebhaft, während Lotte mit feinen, spitzen Fingern eine Handvoll schneeblicher Jas-minblüten in einer rubinroten Glasschale nachdenklich ordnete.

Das neueste deutsche Großflugzeug in London



Am 25. März landete das neueste Großflugzeug der Deutschen Luft Hansa, „D. 1310“, erstmalig im Auslande, im Flughafen Croydon bei London (im Bilde), wo es

großes Aufsehen erregte. „D. 1310“ ist eine Ganzmetallkonstruktion und besitzt drei Motoren mit 1200 PS.

ne der kühnsten und schwierigsten Unternehmungen begonnen, die die Bahnbautechnik im Laufe der letzten Jahrzehnte zu bewältigen hatte. Diese neue Linie soll bis Gangotri im Himalaya, nahe der Quelle des Ganges, durchgeführt werden. Gangotri ist die Uebergangsstation nach Tibet, ein Platz, der bisher nur auf schwierigen Gletschspalten erreicht werden konnte. Alljähr-

lich ziehen Tausende von Pilgern dieses Weges, die nach den heiligen Städten des Buddhismus wallfahrten; nur wenige Monate im Sommer ist dieser Weg schneefrei. Die Kosten des Baues sind natürlich ganz außerordentlich hoch; so werden allein die durch die erste Vermessung erwachsenden Ausgaben auf mehr als 20.000 Pfund Sterling veranschlagt.

Lokale Chronik

Maribor, 30. März 1928.

Jubiläum eines Arztes

Der Obmann des Ärztevereines in Maribor, Herr Dr. Franz Jankovič, feiert morgen, Samstag, den 31. März den 30. Jahrestag seiner Promotion. Der in weiten Kreisen bekannte und sehr geschätzte Jubilar steht nicht nur bei seinen Berufskollegen in hohem Ansehen, sondern er erfreut sich auch bei seiner zahlreichen Patientennwelt größter Sympathien. Dr. Franz Jankovič war seinerzeit Reichsrats- und Landtagsabgeordneter und nach der Gründung des jugoslawischen Staates Mitglied der provisorischen Nationalversammlung und gleichzeitig Kultusminister. Dem vorbildlichen Arzt und Menschenfreund auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

Abbau beim fleißigen Hauptzollamt

Auf telegraphische Botsung aus Beograd wurden beim Hauptzollamt in Maribor acht Zollbeamte abgebaut. Dieser unerwartete Schritt der Regierung hat unter dem Personal große Erbitterung hervorgerufen. Vom Abbau sind folgende Beamte betroffen: Georg Erceg, Viktor Gradner, Ibrahim Karahasanovič, Radivoj Radjenovič, J. Sojat, Johann Simonič, Karl Stumič und N. Tratič. Der Abbau gilt bereits mit 1. April.

m. Mutterlos. Gestern ist Frau Albine Sanyne, geb. Grieber in der fleißigen Gebärstalt an den Folgen einer schweren Entbindung im Alter von 32 Jahren verstorben. Friede ihrer Wechsel schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Evangelisches. Sonntag, den 1. April wird der Palmsonntagsgottesdienst um 10 Uhr vormittags in der Kirche stattfinden. Anschließend daran um 11 Uhr ist Kindergottesdienst.

m. Aus dem Staatsdienste. Der Oberaufseher der Männerstrafanstalt in Maribor Josef Ferjančič und Franz Gulič wurden auf eigenes Ansuchen in den bauernden Ruhestand versetzt.

m. Konzert der französischen Klaviermusik. Die Pianistin Jadwiga Boznelova wählte für ihr am Montag, den 2. April im großen Saal stattfindendes Konzert folgendes Programm: 1. Rameau: a) Le Rappel des Muses, b) Menuets en sol; 2. Dagrims: Le Concor; 3. Dagrincourt: Le

Moulin a Vent; 4. Faure: Theme et Variations; 5. Chabrier: Bourree fantastique; 6. Debussy: a) La Cathedrale engloutie, b) Prelude; 7. Deodat de Sèverac: a) Les Muletiers devant le Christ, b) Menetriers et Menesies; 8. Maurice: Joccata. — Die Eintrittspreise sind die gewöhnlichen; der Kartenvorverkauf bei Bršnik und Höfer.

Gesichtshaut, zart wie Pfirsich

Ein schönes Anlitz darf nicht durch Risse, Falten oder Pickeln entstellt werden. Täglich wenige Minuten der richtigen Hautpflege mit Nivea-Creme geben pfirsichartigen Teint. Risse und dergl. verschwinden. Achten Sie auf den Namen Nivea-Creme

m. Das Amtsblatt für die beiden slowenischen Kreise veröffentlicht in seiner Nummer 29 u. a. das Luftschiffahrtsgesetz vom 22. Februar und in seiner Nummer 30 die Reglements über die Bestellung von Vereinarbeitern im Selbstverwaltungsdienste und über die neuen Ruhegehälter der ehemaligen Monopolarbeiter sowie die Bestimmungen über die Herabsetzung des Einfuhrzolls auf Aether und Kupferalkohole.

m. Sämtlichen Eisenbahnpenzionisten und pensionistinnen der JŽL in Maribor wird zur Kenntnis gebracht, daß am 15. April d. J. um 10 Uhr vormittags eine Mitgliederversammlung in der Gambriushalle stattfindet. Alle Mitglieder obigen Vereines werden höflichst ersucht, zu dieser Versammlung vollständig zu erscheinen. Der Ausschuß.

m. Generalversammlung der Invaliden. Die Kreisorganisation der Kriegsinvalidenvereinigung für die Kreise Lubljana und Maribor hält ihre diesjährige Jahreshauptversammlung Sonntag, den 1. April um 9 Uhr in Maribor im Saale der „Zadrzna gospodarska banka“ in der Meksandrova cesta 8 ab, zu der außer den Delegierten alle Mitglieder eingeladen sind. Die Teilnehmer genießen auf der Bahn eine 50%ige Fahrpreisermäßigung.

m. Unfall. Der 19jährige, in der Kuska cesta wohnhafte Schuhmachergehilfe Wilhelm Stolinik erlitt bei der Arbeit eine tiefe Stichwunde am rechten Unterschen-

kel, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

m. Der heutige Fischmarkt war reichlich besetzt. Die Preise für Süßwasser- und Meerfische bewegten sich zwischen 20 und 25 Dinar per Kilo.

m. An mildtätige Herzen wenden sich der kranke Invalide mit drei kleinen Kindern und die arme mittellose Frau mit mehreren Kindern mit der innigen Bitte um Zusenden kleinerer Spenden.

m. Wetterbericht vom 30. März, 8 Uhr früh: Luftdruck 727, Feuchtigkeitsmesser — 29, Barometerstand 733, Temperatur +7,5, Windrichtung 0, Bewölkung 0, Niederschlag Maribor 0, Umgebung Nebel.

m. Herzliche Ostergrüße richten an alle Leser und Lesertinnen der „Marburger Zeitung“ die Zöglinge der Maschinen-Unteroffizierschule in Genovig in der Voka Kotorška (Cattaro): Fr. Cerpes, J. Božnik, E. Detiček, J. Cafuta, M. Ruzič, J. Bidar, E. Berkli, W. Franckl, M. Hresčak und S. Jagobid.

m. Spende. F. und J. L. aus Osluvec spendeten je 50 Dinar für die beiden armen Witwen und 100 Dinar für den armen Invaliden Herzlichen Dank!

* Erstklassige Dalmatinerweine von der Insel Rab gelangen ab heute im „Vinski Hram“ in der Beterinjska ulica zum Preise von 10 bis 14 Dinar zum Ausschank. Jeden zweiten Tag frische Meerfische. 3913

* Das Familienabendkonzert, welches jeden Samstag im Hotel Halbvidl stattfindet, findet heute Samstag seine Wiederholung mit stimmungsvollem Programm. Stehe heutiges Inserat!

Aus Kluj

p. Das 25-jährige Geschäftsjubiläum begeht am 4. April I. J. der hiesige bestbekannte Fleischhauer- und Selchmeister, Herr Franz Urbahn. Durch unermüdblichen Fleiß, solide Geschäftsmethoden und reiche im Auslande gesammelte Erfahrungen hat der Jubilar sein Geschäft zu einem der ersten dieser Art in unserer Stadt ausgebaut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. In den Ausschuß des neuen Schachklubs in Kluj wurden nachstehende Herren entsandt: Prof. Sila als Obmann, Dr. Sluga als Obmannstellvertreter, Prof. Jafli als Schriftführer, Petel als Kassier sowie Ing. Jupančič und Petrič Eonnenšchein als Ausschußmitglieder; Revisoren sind die Herren Paul Petrič und Dr. Esich. Der Klub zählt bereits 46 Mitglieder. Die Schachabende finden jeden Donnerstag im Cafe „Korže“ statt.

p. In der städtischen Badeanstalt soll bereits in nächster Zeit die Dampfmaschinenanlage durch moderne Elektromotoren und Bummwerke erneuert werden. Diese Erneuerung ist jedenfalls sehr zu begrüßen, besonders die sommerlichen Badegäste werden sich über die Wasserzufuhr in das Bassin nicht mehr zu beklagen haben.

p. Stadtkino. Samstag und Sonntag geht der romantische Großfilm „Die Galgenhochzeit“, mit John Gilbert, dem schönsten Mann der Welt, über die Leinwand.

Aus Celje

c. Geschäftsleute in Celje, Achtung! Zu Herrn erscheint eine reichhaltige Gekker Beilage der „Marburger Zeitung“, die der Geschäftswelt eine seltene Gelegenheit zum Inserieren bietet. Die betreffende Nummer erscheint in stark vermehrter Auflage. Neue Geschäftsleute, die diese günstige Gelegenheits nicht versäumen wollen, mögen ihre Inserate bis spätestens Mittwoch, den 4. April der Verwaltung der „Marburger Zeitung“ einsenden. Für später einlaufende Aufträge kann keine Garantie übernommen werden.

c. Amtstag der Handelskammer. Das Handelsgremium in Celje gibt bekannt, daß der Referent der Handels-, Gewerbe- und

Die „Marburger Zeitung“ kann in jedem Lage abonniert werden.

Industriekammer in Lubljana am Dienstag, den 3. April von 8—12 Uhr im Direktionszimmer der Transportgesellschaft am Sammler in Celje für Parteien aus Celje und Umgebung amtierend wird.

c. Schach. Auf Einladung des Schachklubs in Celje spielte der bekannte Schachspieler Herr Cyril Bidmar aus Lubljana am 27. d. M. im Cafe „Europa“ in Celje eine Simultanproduktion mit 11 Mitgliedern des Schachklubs Celje ab. Herr Bidmar gewann 7 Partien, verlor 3, eine endigte aber remis.

c. Verbot. Das Stadtmag Celje hat jeglichen Verkauf von Fleisch und Fleischprodukten verboten, die nicht von Organen des städtischen Schlachthauses oder vom Veterinärinspektor untersucht worden sind.

c. Todesfall. Am 27. d. M. verschied in Celje die 83jährige Gemeindegemeinde Elisabeth Rojce. R. i. p.

c. Den Apothekendienst versteht vom Samstag, den 31. d. M. bis einschließlich Freitag, den 6. April die Apotheke „Zum Kreuz“ am Hauptplatz.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire:

Freitag, 30. März. Geschlossen.
Samstag, 31. März um 20 Uhr: „Ulrich Graf von Tilly“. Ab. C. Kupone.
Sonntag, 1. April um 15 Uhr: „Passion“. Erstaufführung. Kupone. — Um 20 Uhr: Der brave Soldat Schwejdt“. Kupone.

Kino

KINO „UNION“ (früher Bioskop). Vom 31. März bis einschließlich 4. April: „Lucretia Borgia“ (Die Tochter d. Papstes) Grandioser historischer Film in 2 Teilen. Beide Teile in einer Vorführung. Höchste Spannung und reichste Ausstattung. Ohne Preisauflage. In den Hauptrollen sehen wir die größten deutschen Künstler: Konrad Veidt, Liane Haid Paul Wegener, Wilhelm Dieterle, Alfons Fryland, Albert Bassermann, Anita Berber usw. Ein Schlager ersten Ranges!

BURG-KINO.

Vom 31. März bis einschließlich 4. April: „Die unbefiegbare Fregatte“ (Das eiserne Schiff) Charaktertyp Wallace Beery in der Hauptrolle. Es ist dies ein Amerikaner-Film von hoher technischer wie darstellerischer Qualität. Das Meerüber mit dem berühmten amerikanischen Ein hervorragendes Drama aus dem Leben der Abenteuerleben der Seeräuber.

Schweden läßt Schiffe in Deutschland bauen



Das 19.200 Tonnen große Motorschiff „Kungsholm“, das in Hamburg für Schweden gebaut wird.

Ungarn schenkt New-York ein Kossuth-Denkmal



Kürzlich wurde in Newyork ein Denkmal Lajos Kossuths, des großen ungarischen Freiheitskämpfers und Nationalhelden, enthüllt (im Bilde). Dies Geschenk Ungarns soll der Dankbarkeit für die Hilfe, die Amerika dem ungarischen Staatsmann

zuteil werden ließ, Ausdruck geben. Die Denkmaleinweihung hatte stürmische Gegendemonstrationen der in Newyork lebenden Ungarn zur Folge, die der Horthy-Regierung feindlich gegenüberstehen.

Volkswirtschaft

Das neue Steuergesetz

Das Amtsblatt für die beiden slowenischen Kreise bringt in seiner Nummer 26 das im vergangenen Monat von der Stupschina angenommene und am 8. Feber vom König sanktionierte Gesetz über die unmittelbaren Steuern, womit diese Steuern für ganz Jugoslawien ausgeglichen und einheitlich geregelt werden, zum Abdruck.

Der einleitende Teil (§§ 1 bis 8) beinhaltet allgemeine Bestimmungen.

Der Hauptteil A, der die Steuerreformen behandelt (§§ 9 bis 103), umfaßt die Bestimmungen über die sechs neuen direkten Steuern, nämlich 1. die Grundertragsteuer (§§ 9 bis 28), 2. die Hausertragsteuer (§§ 29 bis 41), 3. die ordentliche Erwerbsteuer (§§ 42 bis 50), 4. die Rentensteuer (§§ 60 bis 73), 5. die außerordentliche Erwerbsteuer (§§ 74 bis 88) und 6. die Dienststeuer (§§ 89 bis 103).

Der Hauptteil B (§§ 104 bis 165) umfaßt die Bestimmungen über die Steuerbemessung, Einhebung von Steuerausfällen, Beschwerden, Strafen, Bürgschaften, Steuer Einhebung und -verjährung sowie die Schluß- und Uebergangsbestimmungen. U. a. wird darin verfügt, daß die Bestimmungen über die Dienststeuer, die in anderer Form die bisherige Personaleinkommensteuer ersetzt, mit 1. April d. J., die Bemessung und Einhebung der übrigen Steuerformen dagegen mit 1. Jänner 1929 in Kraft treten.

× **Einheitliches Verzehrungssteuergesetz.** Die Generalsteuerdirektion hat den Entwurf eines einheitlichen Verzehrungssteuergesetzes ausgearbeitet, mit dem die einzelnen Steuern dieser Art für den ganzen Staat ausgeglichen und einheitlich bemessen werden. Zur Grundlage sollen die bisherigen Verzehrungssteuerätze mit geringfügigen Änderungen genommen werden, wobei auch in Serbien der Wein besteuert wird.

× **Zur Frage der Dinarstabilisierung** brachten wir in unserer gestrigen Folge die Meldung, daß der Finanzminister ein Reglement ausgearbeitet und es dem Ministerrat zur Genehmigung vorgelegt hat. Diese Meldung entbehrt jedoch, wie nachträglich aus Beograd berichtet wird, jeglicher Grundlage und ist anscheinend auf ein Mißverständnis zurückzuführen, da eine so wichtige Angelegenheit wie die Dinarstabilisierung nur im gesetzlichen Wege geregelt

werden kann. Es dürfte sich wohl um Vorarbeiten für die Ausarbeitung einer diesbezüglichen Gesetzesvorlage handeln.

× **Ämtliche Kurse für April.** Für den Monat April wurden folgende ämtliche Kurse festgesetzt: Napoleond'or Din. 218.19, türkisches Pfund 247.35, englisches Pfund 277.45, Dollar 58.85, Mark 13.60, Floth 6.38, Schilling 8, Belga 7.92, Pengö 9.94, 100 französische Franken 223.70, 100 Schweizer Franken 1094.70, 100 Lire 300, 100 holländische Gulden 2289, 100 Lei 35, 100 Leowa 41, 100 dänische Kronen 1524, 100 schwedische Kronen 1526, 100 norwegische Kronen 1518, 100 Pesetas 956, 100 Drachmen 75.30, 100 Tschekokronen 168.50.

× **Generalversammlungen.** Für Sonntag, den 12. April um 9 Uhr ist die Generalversammlung der Sparkasse in Ruše und des Wirtschaftsvereins „Judski dom“ in Maribor, für den 16. April um 16 Uhr die Generalversammlung der Vereinigten Papierfabriken Bevče, Gorikane und Medvođe in Ljubljana und für den 17. April um 11 Uhr die Generalversammlung der Spiegel- und Schleifglashabrik „Kristal“ in Maribor anberaumt.

× **Falliments.** Ueber das Vermögen des Kaufmannes Josef Donose in Murška Sobota wurde der Konkurs verhängt. Erste Gläubigerversammlung am 4. April, Anmeldungsfrist bis 15. und Feststellungstagfahrt am 29. Mai. — Das Kreisgericht in Celje genehmigte den zwischen dem in Konkurs geratenen Bädermeister Franz Lesjak in Breg bei Celje und seinen Gläubigern zustandbekommenen Ausgleich, wonach die Gläubigerforderungen mit 35% befriedigt werden.

× **In's Genossenschaftsregister** wurden folgende registrierte Genossenschaften mit beschränkter Haftung eingetragen: Agrar-genossenschaft in Sv. Barbara in den W. B. und die Agrargemeinschaft in Zgornja Sv. Rungota.

× **Erhöhung der Bahntarife für Dachziegel.** Dieser Tage fand in Ljubljana eine Konferenz von Vertretern der größten Ziegeleien in Slowenien statt, um gegen die beabsichtigte Erhöhung der Bahntarife für Dachziegel um ganze 50% Stellung zu nehmen. Es wurde festgestellt, daß es sich hierbei um die Machinationen gewisser großer Ziegelwerke in Serbien handelt, die durch ihre Verbindungen mit den maßgebenden Stellen durch eine Erhöhung der Dachziegeltarife die unliebsame Konkurrenz

dieses wichtigen slowenischen Industriezweiges unterbinden wollen, da auf diese Weise die Waren so verteuert würden, daß sie auf den serbischen Märkten nicht konkurrenzfähig wären! Durch eine solche Tarifserhöhung müßte auch die Dachziegelindustrie Sloweniens, wie dies schon mit der Mühlenindustrie der Fall war, einen starken Rückgang erfahren, da der heimische Markt nicht genug aufnahmefähig ist und mehr für den Export gearbeitet wird. Es wurde eine Resolution angenommen, in der alle diese Gründe dargelegt und energisch gegen die unsaubere Konkurrenz der serbischen Großziegeleien Stellung genommen wird.

× **Die Jugoslawische Bank in Zagreb,** die am Donnerstag ihre Generalversammlung abhielt, erzielte im Jahr 1927 einen Reingewinn von Din 10,391.462.12. Es wurde beschlossen, von dem nach reichlichen Dotierungen verbleibenden Rest eine 8%ige Dividende, d. s. 8 Dinar per Aktie, zu verteilen. Anstelle des zurückgetretenen Präsidenten Oskar Weismayer wurde dessen bisheriger Stellvertreter, der Beograder Industrielle Ferdinand Gramberg, zum Präsidenten gewählt.

× **Die Serbische Bank in Zagreb** hielt am Mittwoch ihre Generalversammlung ab, in der u. a. beschlossen wurde, vom Reingewinn per Din 9,558.329.10 den nach reichlichen Dotierungen verbleibenden Rest per Din 7,020.000 auszuschütten. Es gelangt eine Dividende von 18 Dinar per Aktie, d. s. 17.33%, zur Verteilung. Im Laufe des Geschäftsjahres 1927 wurde eine teilweise Aufwertung der Bilanzpositionen im Betrage von Din 6,305.168.76 vorgenommen; dieser Betrag ist zur Gänze dem Reservefond zugeflossen, der bei einem Aktienkapital von 40.5 Millionen Dinar auf 26 Millionen angewachsen ist.

× **Napha in Serbien.** In unmittelbarer Nähe von Sabac wurde das Vorkommen von Napha entdeckt. Auch Salpeterlager sollen dortselbst angetroffen worden sein. Eine behördliche Kommission hat die Lager untersucht und gefunden, daß sich die Lager dieser wichtigen Mineralien sehr rentieren, ausgebeutet zu werden. Für die Angelegenheit bekunden die Wirtschaftskreise reges Interesse.

× **Die ungarische Zone in Fiume.** Wie noch erinnerlich, wurde unlängst zwischen Italien und Ungarn eine Konvention unterzeichnet, die dieser Tage in Geltung treten wird und für Ungarn gewisse Erleichterungen bei der Benützung des Fiumaner Hafens als Umschlagplatz für ungarische Waren bringt. Zu diesem Zwecke ist dieser Tage bereits der neue ungarisch-adriatische Bahntarif, der die ungarischen Transitwaren stark begünstigt, in Kraft getreten. Eine weitere Folge der Vereinbarung wird die Schaffung einer ungarischen Schiffsahrtsgesellschaft im dortigen Hafen sein, für die bereits die nötigen Vorbereitungen abgeschlossen sind.

× **Novifader Produktenbörse vom 29. d.** Weizen, 2%: Bačkaer 77/78 Ig 340—345, Bačkaer und Jhrmischer 78/79 Ig 78/79 Ig 342.50—347.50, Banater 78/79 Ig 337.50—342.50, Bača-Theißer 78/79 Ig 345—350. — Weizen: Bačkaer alter 257.50

—262.50, Bačkaer, Jhrmischer und Banater 255—260, Bačkaer und Jhrmischer per April 260—265, per April-Mai 262.50—266, Bačkaer Weißer 262.50—272.50. — Die übrigen Artikel bleiben unverändert. — Tendenz stetig. — Umsätze: Weizen 29 und Wehl 2 Waggons.

Ein Milliardär des Mittelalters

Der Name der Augsburger Fugger ist heute noch, vier Jahrhunderte nach der Glanzepoche dieses Geschlechts, allenthalben bekannt. Aber man macht sich doch im allgemeinen keine rechte Vorstellung von der überragenden Bedeutung dieses Hauses für Politik, Geschichte, Kunst und Wissenschaft, von seinen weitreichenden internationalen Beziehungen, von seinem Einfluß auf die Geschichte Deutschlands, ja der Welt, von seinem unerhörten Reichtum, Prachtentfaltung und sozialem Sinn. Als Jakob Fugger der Reiche anfangs 1526 starb, da stand die Firma auf ihrem Höhepunkte, sie war der bedeutendste Montantrast, den die Welt je gesehen hatte. Silber, Quecksilber, Kupfer waren ein Fuggerischer Monopolartikel, eine Reihe von Staaten Europas war finanziell auf Gedeih und Verderb mit den Fuggern verbunden, die Fuggers waren die Bankiers der Habsburgischen Kaiser ebenso wie der päpstlichen Kurie, der Fuggerische Wechsel galt auf allen europäischen Börsen soviel wie bares Geld. In Ungarn, in Kärnten, in Spanien und Thüringen waren die Fuggerischen Montanunternehmen, in Warschau und Sevilla hatten die Augsburger Weltbeherrscher ebenso ihre Kontore wie in Fondaco dei Tedeschi in Venedig oder in Neapel und Antwerpen. Alle die Fäden des ins Riesenhafte angewachsenen Geschäftes aber liefen zusammen in Augsburg im Fuggerhause auf dem Weinmarkt, jenem heute noch stehenden stolzen Palast, der an Größe vielen fürstlichen Residenzschlössern überlegen, von Jakob Fugger unter sprichwörtlich gewordenem Prachtaufwande erbaut worden war.

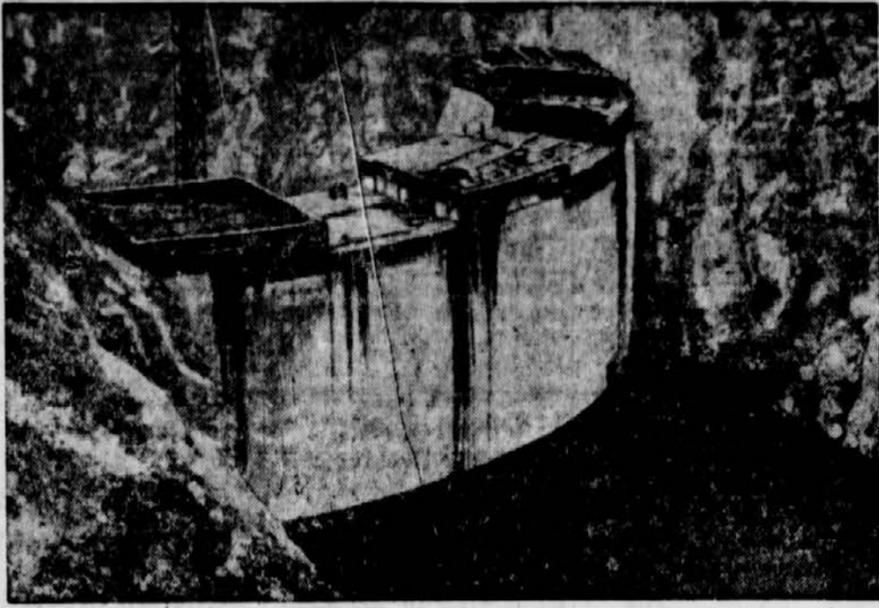
Jakob Fugger war am 6. März 1459 in Augsburg geboren und sollte den geistlichen Beruf ergreifen. Demgemäß erhielt er in einem Kloster eine gediegene, wissenschaftliche Ausbildung. Als man seiner aber nach dem raschen, unerwarteten Tode mehrerer Brüder in dem damals schon großen Geschäftsführung bedürftig, mußte er die theologische Laufbahn aufgeben und ebenfalls Kaufmann werden, da die älteren Brüder Ulrich und G. Fugger der Riesenschiffahrt des damals schon Europa umspannenden Geschäftes einfach nicht mehr gewachsen waren. Die Firma „Jakob Fugger und Gebrüder Söhne“, wie sie hieß, war aus einem Verlag von Weibwaren, insbesondere von Leinen und Warchent, hervorgegangen. Selbst als Jakob Fugger aus seinem Hause längst einen weltumspannenden Montantrast und ein reines Bankgeschäft gemacht hatte, blieb die Firma dauernd im Verbands der Augsburger Weberzunft. Das lag in den damaligen sozialen und

Die Schottische Garde bekommt neue Kopfbedeckungen



Ein Tambourmajor und ein Pfeifer von der Schottischen Garde mit der neuen, etwas phantastischen Kopfbedeckung. In der Mitte ein Pfeifer mit der bisher getragenen Mütze.

Das erste Bild von der Dammbrech-Katastrophe in Kalifornien



Die Ruine des San Francisco-Dammes, der den Santa-Clara-Fluß in Kalifornien abstaute. Der Bruch des Dammes, dessen gigantische Konstruktion nach menschlichem Ermessen jeder Naturgewalt standhalten mußte, hatte den Tod von etwa 300

Menschen und die Vernichtung von zahlreichen Gebäuden zur Folge. — Unsere Aufnahme ist eines der ersten radiotelegraphisch nach Europa übermittelten Bilder. — Links der Staudamm vor der Katastrophe.

staatsrechtlichen Verhältnissen Augsburgs begründet; niemand durfte in der Reichsstadt ein Geschäft betreiben, es sei denn, daß er einer „Junft“ angehörte. Die Firma Fugger betrieb den Handel mit Baumwolle, Spezereien, Farbstoffen, Leinen, Seiden- und Wollengewand.

Schon 1488, als Jakob Fugger in die Geschäftsleitung eintrat, bestand ein Fuggerisches Kontor am Fondaco dei Tedeschi, dem Kaufhause der Deutschen in Venedig. Die Fugger führten via Venedig im Großen Baumwolle nach Augsburg ein, wo in Tausenden von Weberwerkstätten das eingeführte Rohmaterial zu Geweben verarbeitet wurde, die dann wieder von den Fuggern durch ein weitverbreitetes Filialnetz über ganz Europa Ausbreitung fanden.

Schon diese Art von Geschäftsbetrieb brachte Riesengewinne. Die Stadt Augsburg, tief im Binnenlande und nicht einmal an einem schiffbaren Fluß gelegen, sandte aber durch ihre Großkaufleute von Venedig, Genua, Lissabon usw. eigene Flotten nach den soeben entdeckten überseeischen Erdteilen.

Für dem Kaiser und benachbarten Fürsten gewährte Darlehen ließen die Fugger sich Grundbesitz, Bergwerksgerechtigkeiten, Güter und Schlösser verpfänden. Schon 1507 erhielten die Fugger vom Kaiser Maximilian I. für 50.000 Gulden Darlehen die Grafschaft Kirchberg und die Herrschaft Weihenhorn in Schwaben. Die Tiroler Silbergruben kamen dadurch in Fuggerischen Besitz, daß sie den venezianisch-tirolischen Streit mit dem Senat von Venedig beilegten und sich vom Grafen von Tirol die Ausbeute dieser Gruben übertragen ließen. In rascher Folge kamen dann die Bergwerksunternehmungen, teilweise gemeinsam mit der Familie Thurzo von Bethlenfalva (1513 heiratete Raymond Fugger in Krakau die Katharina Thurzo) in Ungarn, Kärnten, Spanien, Polen zustande. Zuletzt hatten die Fugger das unbestrittene Kupfer- und Silbermonopol in Europa.

Es hängt mit den Fuggern zusammen, daß zum ersten Male in der Geschichte mit diplomatischen Mitteln der Schutz kaufmännischen Privateigentums im Ausland erzwingen wurde. Das war 1526. Die Ungarn hatten behauptet, aus Augsburg sei eine minderwertige Währung nach Ungarn geschickt worden und beschlagnahmten das ganze Fuggerische Eigentum. In Wirklichkeit hatte man aber das von Augsburg gelieferte Münzgold in Ungarn selbst durch Beimischung schlechten und unedlen Metalls gefälscht. In einem Prozeß, in dem Gesandte des Papstes und Kaisers als Zeugen auftraten, kam die ganze Sachlage auf und die Fugger Ehre war wieder hergestellt.

Kaiser Karl der Fünfte verdankte seine Wahl zum Deutschen Kaiser dem Augsburger Bürger Jakob Fugger, der damit, deutscher Botschafter und Handwerker, als deutscher Kurfürst. Verschiedene norddeutsche Kurfürsten scheuten sich nämlich durchaus nicht, die Wahl des Königs von Frankreich aus dem Hause Valois zum Kaiser zu propagieren. Mit der ganzen Wucht seiner Macht und seines riesigen Kapitals trat Jakob Fugger für Hab-

burg ein u. steuerte den Bestechungsgeldern des Kurfürsten die ungeheure Summe von 543.000 Goldgulden bei. Obwohl guter Patriot und echt deutsch fühlend, fürchtete sich Jakob Fugger aber auch nicht, als stolzer Bürger und aufrechter Mann seinem Kaiser einen Brief zu schreiben, wie er nachher und vorher unerhört war: „Es ist auch wissenschaftlich und liegt am Tage“, heißt es darin, „daß Ew. Kaiserliche Majestät die römische Krone ohne mich nicht hätten erlangen mögen (vermocht) . . . denn wo ich von dem Hause Oesterreich hätte absteigen und Frankreich fördern hätte wollen, wollte ich großes Gut und Geld, so mir denn angeboten, erlangt haben. Was aber Ew. Kaiserliche Majestät und dem Hause Oesterreich Nachteil daraus entstanden wäre, das haben Ew. Majestät beim hohem Verstande, wohl zu erwägen.“ Also sprach ein Bürger zu Augsburg mit dem ersten Monarchen des Erdkreises und erinnerte ihn daran, daß er doch nur Kaiser von der Fugger Gnade sei.

Sport

Das für Sonntag, den 1. April anderweitige Meisterschaftswettbewerb „Maribor“: „Rapid“ findet, wie wir in Erfahrung bringen, unter keinen Umständen statt, weil die Mannschaft der S. V. Rapid für diesen Sonntag bereits beurlaubt und eine Zusammenstellung der Elf nicht mehr möglich ist, selbst wenn anderweitige Entscheidungen getroffen werden sollten.

„Manina“. Sonntag, den 1. April Ausflug nach Limbus-Petere-Kadvanje. Treffpunkt um 15 Uhr am Draufteg. Bei schlechter Witterung Zusammenkunft um 20 Uhr im Klubheim.

Das Querfeldeinlaufen über 10.000 Meter um die Meisterschaft Jugoslawiens wird Sonntag in Zagreb bestritten. Bisher haben sich sechs Mannschaften gemeldet und zwar „Hasl“, „Marathon“, „Concordia“ und „Grabjanski“ aus Zagreb und „Ilirija“ und „Primorje“ aus Ljubljana. Für S. S. R. Maribor geht der Langstreckler

Stanko Zgur an den Start, dem man in Zagreb gute Chancen einräumt.

Der Budapester Verein „Kemzeti“ absolviert am Samstag und Sonntag zwei Gastspiele in Beograd, und zwar gegen „Jugoslavija“ und gegen B. S. R.

Eine Versammlung der Davis-Cup-Nationen findet in diesem Jahre am 2. Juli in London statt. Diese Versammlung wird alljährlich abgehalten und befaßt sich mit einzelnen Anträgen der am Davis-Cup beteiligten Nationen.

Tunney wählt Heenev. Auf Drängen der amerikanischen Vorgesportbehörde hat sich Weltmeister Tunney entscheiden müssen, gegen welchen Herausforderer er seinen Titel verteidigen will. Die Wahl Tunneys ist auf den Australier Heenev gefallen.

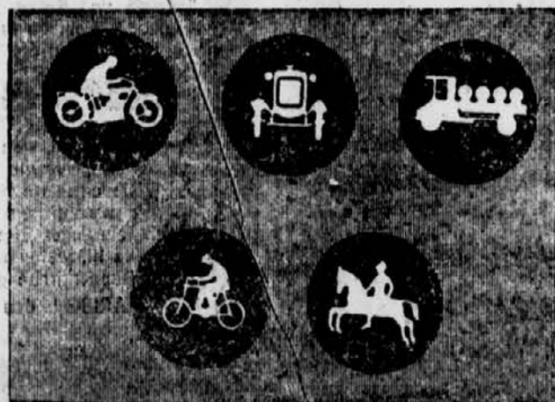
Lewis bleibt Weltmeister. Der Weltmeister im freien Ringkampf, Lewis, hat gestern seinen Weltmeistertitel in einem Herausforderungskampf gegen Komar zu verteidigen. Lewis siegte nach einem Kampfe von 2 Stunden 9 Minuten Dauer.

Don Los Angeles—Newport-Distanzlauf. Die noch im Wettbewerb befindlichen Teilnehmer im Distanzlauf von Los Angeles nach Newport haben die kritischste Stelle erreicht, die schwierige Passage der Rocky Mountains. Die Zahl der Konkurrenten ist schon ganz bedenklich zusammengeschmolzen. Nachdem der große Favorit Norton (Südafrika) die Waffen streckte, liegt gegenwärtig der Italiener Gazzo in Führung vor dem Finnen Kolehmainen.

Sein letzter Wunsch. In Tequicigaipe (Honduras) beanspruchte der zum Tode verurteilte Josef Serdanes als letzte Gnade, Fußball spielen zu dürfen. Diesem Wunsche wurde entsprochen, indem man 22 Zuchthäuser zum Wettspiel antreten ließ. Die Partei Serdanes gewann überlegen mit 4:1. Der Todesandidat ging dann hochbefriedigt in den Tod.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Internationale Verkehrszeichen?



Der Völkerbund will international einheitliche Verkehrszeichen herausbringen. Im Bilde: Die von der Völkerbundkommission vorgeschlagenen Sperrschilde, die das je-

weils verbotene Verkehrsmittel zeigen. Von links nach rechts: Motorradfahrer, Automobil, Lastkraftwagen, Radfahrer, Reiter.

Für Küche und Haus

h. Kohlsprossen mit Bröseln. Die Kohlsprossen werden in leicht gesalzenem Wasser sehr weich gekocht, abgeseiht, auf der Schüssel mit in gutem Fett gelbgerösteten Bröseln überstreut. — Gedünstete Kohlsprossen: Die mit Wasser und gutem Fett mit gewiegter Petersilie weichgedünsteten Kohlsprossen staubt man mit Mehl, würzt mit Salz und wenig Pfeffer und läßt zu Gemüsebrühe einkochen.

h. Apfelstrudel aus Butterteig. 1/2 Kilogramm Mehl und etwa 15 Dekagramm gutes Fett, am besten zur Hälfte Butter, zur Hälfte Schweinefleisch, verarbeitet man bis es bröcklig wird, gibt ein ganzes Ei und soviel Milch oder Wasser dazu, daß der Teig, wie Strudelteig geknetet, zart und weich wird. Man wälzt ihn dann mehrmals im Bierdeckel aus, schlägt ihn wie ein Briefkuvert zusammen und läßt ihn, kalt gestellt, über Nacht rasten. Bei Verwendung wird er möglichst dünn ausgetrieben, mit Apfelschnitten, Rosinen, reichlich Zucker, Zimt, gestoßenen Nüssen gefüllt, ungeschlagen, nicht gerollt und im Rohr langsam gebacken.

h. Fischinger-Lortz. 12 Dekagramm frische Butter, 12 Dekagramm Zucker und 1 oder 2 Dotter werden auf der mäßig warmen Herdplatte schaumig geschlagen, dann vom Herd gezogen, mit 10 Dekagramm geriebener Schokolade vermischt. Man rührt weiter bis zum Erkalten, füllt die Masse gleichmäßig auf fünf Tortenplatten, legt die sechste mit der glatten Seite nach oben darüber und gibt eine Schokoladeglasure. Für die Glasur 2 Rippen Schokolade, klein zerbrochen, mit 6 bis 8 Stück Würfelzucker und 4 Eßlöffel voll Wasser unter stetem Rühren dicklich einkochen.

h. Um Fensterscheiben zu reinigen faucht man einen Ball aus einer alten, gebrauchten, in Streifen geschnittenen Rehhaute in klarem Wasser, drückt in leicht aus, reibt die Scheiben auf beiden Seiten kräftig ab, dann mit ausgewaschenem, fest ausgedrücktem Ballen nach und trocknet sie erst mit Rehhaute und zuletzt mit einem weißen Lappen, der keine Fäden läßt. Stark beschmutzte, durch Delfarbstoffe verunreinigte Scheiben reibt man mit dünn aufgelöster Schmierseife kräftig ein, läßt diese einige Zeit darauf und reinigt und glänzt dann wie oben beschrieben. Gefrorene Fenster, Auslagenfenster, rasch aufzutauen, löst man erst Kochsalz in Wasser auf und spült mit eingetauchtem Lappen, dann mit klarem Wasser ab. Um blind gewordene Spiegel zu reinigen, legt man sie flach auf, streut trocken, feinen Leim auf das Glas und reibt es mit weichem Lappen ab. Spiegel und Kristallgefäße werden sehr klar und glänzend, wenn man sie mit einem feuchten, in gepulverten Indigo getauchten Lappchen abreibt, mit klarem Wasser abspült und mit weichen Tüchern trockenreibt. Trinkgläser, Weingläser usw. werden sehr sauber und glänzend, wenn man sie in warmem Wasser mit Sodazusatz auswäscht und in kaltem Wasser wiederholt spült.

Kleiner Anzeiger

Zu kaufen gesucht

Suche nach...
Kaufe jedes Quantum...
Kopitarjeva ul. 6
im Hof. 3891

Zu verkaufen

Orig. Jeth-Buntal-Stücker...
Maribor, Golpofa ul. 5. 2849

Gute erhaltene...
Adress: Verwaltung. 3788

3 Stück...
Franz Motic. Fala. 3890

Titus-Motorrad...
3858

Wohngelände...
3892

Wohngelände...
3894

Wohngelände...
3893

Zu vermieten

Wohngelände...
3894

Wohngelände...
3893

Möbliertes Zimmer...
3894

Möbliertes Zimmer...
3810

Möbliertes Zimmer...
3892

Möbliertes Zimmer...
3893

Stellengebote

Personen...
3898

Personen...
3871

Personen...
3919

Offene Stellen

Für Sonn- und Feiertage...
3879

Gefundes, nettes Mädchen...
3885

Zahlkammer...
3915

Junge Mädchen...
3900

Mädchen für alles...
3911

Nettes Mädchen...
3902

Weine

(heimische und Dalmatiner)...
3914

In jedem

größeren Orte des Staates...
3851

ALBUS
SEIFE
VORZÜGLICH

Schönheitskonkurrenz?



Nein!
Modeschau?
Ja und nein!
Oster-Überraschung?
Ja!!!
Morgen mehr!

Hotel Halbwidi
Samstag, 31. März 1928
Familien-Abendkonzert
Musik: Salonkapelle Pečnik mit — Bürgerlichen
Union-Bock- und Märzenbier — Biergärtliche
Küche — Vorzügliche Weine
Sonntag: Frühschoppen- u. Abendkonzert

Fürs Frühjahr sind schon eingelangt:
moderne Hemden
die neuesten Fassonen Krägen
modernste Krawatten
große Auswahl Strümpfe
und Socken
Schuhe
sowie alle anderen Modartikel für Jedermanns Geschmack, und wie dies schon allgemein bekannt, bei außergewöhnlich niedrigen Preisen nur im Modewaren-Geschäft **Jos. Karničnik**, welches sich jetzt am **Glavni trg 11** befindet. 95

Zu kaufen gesucht

Kaufe jedes Quantum...
Kopitarjeva ul. 6
im Hof. 3891

Zu verkaufen

Orig. Jeth-Buntal-Stücker...
Maribor, Golpofa ul. 5. 2849

Gute erhaltene...
Adress: Verwaltung. 3788

3 Stück...
Franz Motic. Fala. 3890

Wenige Gelder - Grammophon...
3888

Schreibisch, Bücherkasten...
3890

Zwei Kinderwagen...
3890

Wohngelände...
3916

Ueberfahrungen besorgt...
3570

Zimmerkollege...
3895

Ueberfahrungen...
3768

Nett möbliertes Zimmer...
3898

Stallgebäude...
3890

Großes leeres Zimmer...
3887

Möbliertes Zimmer...
2299

Tiefbetäubt geben wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten unvergeßlichen Gattin, beziehungsweise Tochter, Schwester und Cousine, der Frau

Albine Szmyneć geb. Griebler

welche am 29. März 1928 um 1/2 12 Uhr nach kurzem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 32 Jahren, im hiesigen Sanatorium Petrovo selo verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet am Samstag, den 31. März um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause in Fala aus statt, worauf die feierliche Beisetzung in der Familiengruft am Friedhofe Marija v Puščavi (Maria in der Wüste) erfolgt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 2. April um 6 Uhr in der Ortsparokiale Selnica gelesen.

Fala, am 30. März 1928.

Familien Szmyneć-Griebler.

Anton Nass, gibt im eigenen sowie im Namen seiner Kinder **Georg, Voni und Fritz** sowie aller Verwandten tiefbetäubt Nachricht vom Ableben seiner treuen, unvergeßlichen Gattin, bezw. Mutter usw., der Frau

Barbara Nass, geb. Felgel

welche Freitag, den 30. März um 2 Uhr nach langem, qualvollem Leiden im 53. Lebensjahre sanft entschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Montag, den 2. April um 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle aus dem städt. Friedhofe in Pobrežje nach feierlicher Einsegnung zur ewigen Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird Dienstag, den 3. April um halb 9 Uhr in der Franziskanerkirche gelesen werden.

MARIBOR, den 30. März 1928.